

Bearbeiter: Wischermann/Gräper/Deters
 Telefon: 04405 / 91 76 607/75 849/75 851
 Telefax: 04405 / 92 56 754
 email: g.graeper@ingus-net.de
 web: www.ingus-net.de

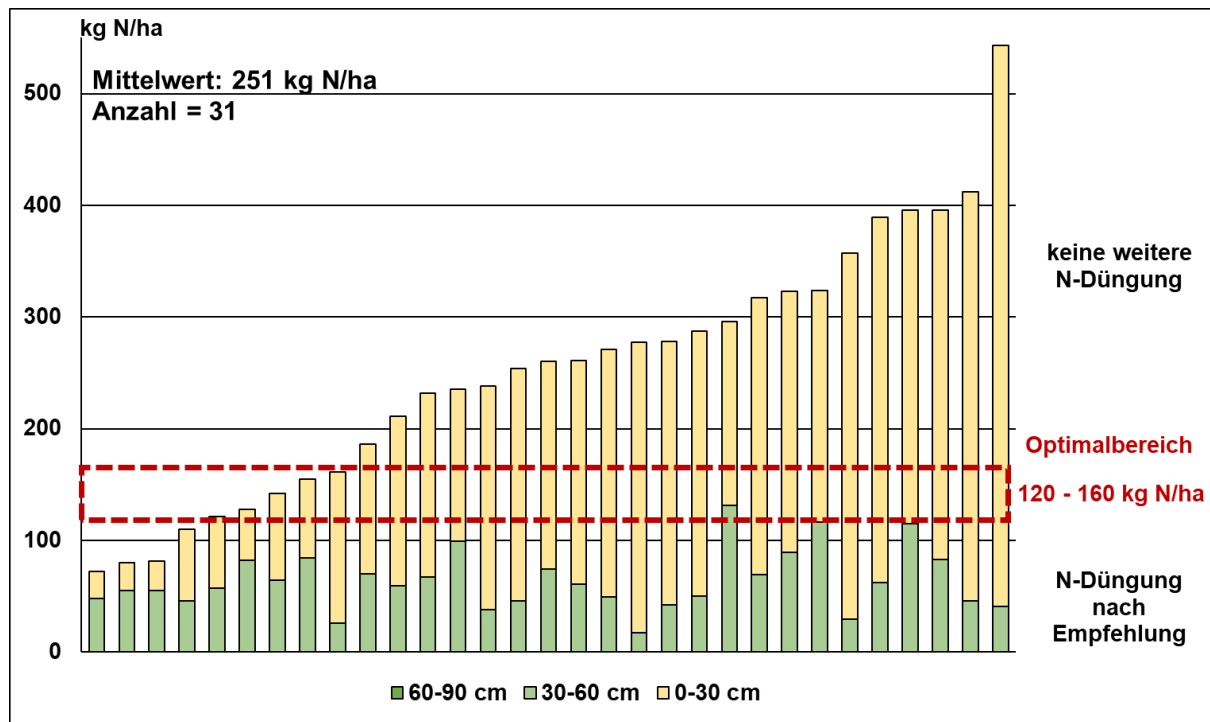
Datum: 19. Juni 2024

Kurzschrift Nr. 8 / 2024

Mitteilungen für das Wasserrahmenrichtliniengebiet „Ems/Nordradde“

1. Spät-Frühjahrs-N_{min}(SFN)-Ergebnisse 2024 in Kartoffel

Die Spätfrühjahrs-N_{min}(SFN)-Beprobung erfasst die Menge des mineralischen Stickstoffs (Nitrat und Ammonium) im Wurzelraum (0 - 60 cm) zu Beginn der Phase der höchsten Nährstoffaufnahme von Kartoffeln.



Die SFN-Beprobung zu Kartoffeln fand im Gebiet „Ems/Nordradde“ am 10. Juni auf 31 Schlägen statt. Beprobt wurden Stärke- und Industriekartoffeln in einer Beprobungstiefe von 0 - 60 cm. Durch die teilweise sehr nassen Böden konnten die Kartoffel vielerorts erst später als erwartet gepflanzt werden. Früh gepflanzte Kartoffeln befinden sich am Anfang der Blüte, während die spätgepflanzten Bestände Reihen noch nicht geschlossen haben.

Der aktuelle SFN-Gehalt zu Kartoffeln liegt im Mittel der beprobten Schläge im Beratungsgebiet „Ems/Nordradde“ mit **251 kg N/ha** in 0 - 60 cm deutlich zu hoch. Je nach angestrebter Verwertungsrichtung der Knollen wird ein SFN-Optimalbereich von 120 - 160 kg N/ha für Kartoffeln angenommen. Damit liegt der mittlere SFN-Gehalt zu Kartoffeln in diesem Jahr um 90 - 130 kg N/ha über dem Optimalbereich.

- Im Mittel der beprobten Schläge befinden sich 188 kg N/ha bzw. 75 % des mineralischen Stickstoffs allein in der Ackerkrume (0 - 30 cm). Lediglich 25 % des mineralischen Stickstoffs wurde in der zweiten Bodenschicht in 30 – 60 cm gefunden.
- Zwei Drittel der beprobten Flächen weisen SFN-Gehalte über dem Optimalbereich für Kartoffeln auf, sodass keine weitere N-Düngung erforderlich ist. Auf Flächen mit einem SFN-Wert > 200 liegt ein deutliches N-Überangebot vor und die N-Düngermengen sollten künftig deutlich reduziert werden. Die Düngereduzierung wird in diesen Fällen keine negativen Auswirkungen auf die Erträge haben, da der N-Bedarf der Kartoffeln sicher gedeckt ist. Die bedarfsgerechte N-Düngung bringt somit neben ökologischen auch wirtschaftliche Vorteile.
- Lediglich auf ca. 13 % der beprobten Schläge liegt der aktuelle SFN-Gehalt unter dem Optimalbereich. In diesen Fällen sollte nicht pauschal von einem weiteren N-Düngebedarf ausgegangen werden, da ungünstige Witterungsbedingungen die N-Nachlieferung im Boden verzögern können. Mit steigenden Bodentemperaturen und ausreichender Bodenfeuchtigkeit wird die N-Mineralisation auch hier in nächster Zeit weiter zunehmen. In diesen Fällen können weitere Boden- und Pflanzenanalysen Aufschluss über den möglichen weiteren N-Düngebedarf geben.

Wenn Sie sich unsicher sind, ob auf Ihren Flächen eine weitere N-Gabe nötig ist, melden Sie sich gerne bei uns, damit wir entsprechende Untersuchungen durchführen können.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Wischermann
04405/91 76 607

Gerd Gräper
04405/91 75 849

Andreas Deters
04405/91 75 851